

«WIR REALISIEREN HAUSTECHNIK MIT-HILFE INDIVIDUELLER INDUSTRIALISIERUNG»

Die Haustechnik hat selbst in einfachen Wohngebäuden einen hohen Stellenwert. Am 88. Lunchgespräch der KUB zeigte Thomas Felix, Geschäftsführer der Felix & Co AG, wie er mit seinem Unternehmen neue Wege geht, um Planung und Realisierung von Haustechnikinstallationen zu vereinfachen und zu industrialisieren.

TEXT – RETO WESTERMANN*



Thomas Felix lieferte mit seinem Referat am KUB-Lunchgespräch vom 3. Juni neue Ansätze für die Haustechnik.

BILD: ZVG

► INTELLIGENTE HAUSTECHNIKAUSTEINE

Preiskampf bei Totalunternehmer-Aufträgen, Fachkräftemangel, schlecht gelöste Schnittstellen ... Irgendwann hatte Thomas Felix genug. Er ist Geschäftsführer des Familienunternehmens für Haus- und Energietechnik Felix & Co AG in Gebenstorf. Am 88. Lunchgespräch der KUB zeigte er, welche neuen Wege er bei der Planung und Installation der Haustechnik geht. «Individuelle Industrialisierung» nennt Felix seinen Ansatz, der sich dutzendfach bewährt hat und die Planung sowie Realisierung stark vereinfacht. Basis bilden selbst entwickelte Haustechnikbausteine, die sich an individuelle Anforderungen anpassen und weitgehend vorfertigen lassen. Die Komponenten, wie etwa Verteilstationen und vorkonfektionierte Rohre, können zu kompletten Haustechnik-Systemen kombiniert werden.

Ein besonderes Anliegen sind Felix effiziente Anlagen für die kontrollierte Lüftung von Wohnräumen: «Ohne diese kann man die Anforderungen an Lufthygiene und Lärmschutz heute eigentlich nicht mehr erfüllen.» Bei seinem System «Alice», mit Einzelgeräten für jede Wohneinheit, befinden sich die Wärmetauscher auf dem Dach, daher verlaufen alle Rohre innerhalb des Dämmperimeters und die Schächte können kleiner dimensioniert werden. Das Gerät selbst passt ins Reduit und sorgt dank intelligenter Steuerung für eine relative Feuchte zwischen 30 und 60%.

VORFERTIGEN UND EINBETONIEREN

Für Heizung und Kühlung setzt Thomas Felix auf zwei Kreisläufe: Die Kühlung erfolgt via Decke, die Beheizung über den Boden. «Damit umgeht man die Problematik der Kondensation am Boden beim Küh-

len im Sommer», sagte Felix. Vereinfacht wird der Einbau der Kreisläufe durch einen vorgefertigten Verteilkasten, der samt den Leitungen direkt in die Decke einbetoniert wird. Auch für die Verteiler bei Kalt- und Warmwasser setzt Felix auf vorgefertigte Stationen. Noch einen Schritt weiter geht er im Untergeschoss: Statt abgehängt unter der Decke lässt er vorkonfektionierte Leitungen in die Kellerdecken einbetonieren.

Die innovativen Ansätze von Thomas Felix stiessen bei den Bauherrenberaterinnen und -beratern auf grosses Interesse. Positiv beurteilt wurden die Schnittstellenreduktion dank Vorfertigung sowie der mögliche Flächengewinn. Kritisch sahen die Beratungsfachleute aber – unabhängig vom Ansatz von Thomas Felix – die immer zahlreicheren elektronischen Komponenten der Haustechnik mit sehr unterschiedlichen Lebensdauern. ■

NÄCHSTES KUB-LUNCHGESPRÄCH

Termin: 17. November 2026,
11.15–14.00 Uhr
Ort und Zeit: Hercules Club,
Rennweg 55, Zürich.
Details/Anmeldung: www.kub.ch



*RETO WESTERMANN

Der Autor ist Journalist BR, dipl. Arch. ETH, Mitinhaber der Alpha Media AG und Kommunikationsbeauftragter der KUB.

KUB FOCUS AM 8. SEPTEMBER 2026 – JETZT ANMELDEN!

Baustellenbesichtigung «Papieri» in Cham: Die ehemalige Papierfabrik schloss 2015 ihre Tore, 2019 starteten die Arbeiten für die Transformation in sieben Etappen. Im Endausbau wird das Areal 2035 Platz für 1000 Wohnungen und ebenso viele Arbeitsplätze bieten. Ein Schwerpunkt ist die Versorgung mit 100% erneuerbarer Energie. Diese wird unter anderem durch ein eigenes Wasserkraftwerk, Photovoltaik und Erdsonden sichergestellt.

Am 8. September erhalten die Mitglieder der KUB einen exklusiven Einblick in die Entwicklung und Realisierung des Projekts. Dazu gehören Referate zu den Leistungen der Bauherrenberatung, Informationen zur Energieversorgung, eine Arealführung und ein Baustellenbesuch sowie natürlich ein Networking-Apéro.

KUB Focus

Termin: 8. September 2026,
ab 15 Uhr

Anmelden unter: www.kub.ch.
Achtung die Zahl der Plätze ist begrenzt!



Die Transformation des Papierareals in Cham ist in vollem Gang. Am 8. September ermöglicht der KUB Focus einen exklusiven Einblick in die bauliche Entwicklung und die nachhaltige Energieversorgung. BILD: ZVG

► KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IM ALLTAG

Künstliche Intelligenz (KI) gehört für mich mittlerweile zum Alltag. Ich nutze sie bei verschiedenen Fragen und in unterschiedlichen Situationen. Wenn ich zum Beispiel eine neue Netflix-Serie suche, frage ich die KI nach Empfehlungen. Auch beim Thema Ernährung hilft sie mir weiter, zum Beispiel wenn ich darauf achten möchte, genügend Proteine zu essen.

KI ALS UNTERSTÜTZUNG IM SCHULALLTAG

Besonders häufig nutze ich KI aber für die Schule und bei der Arbeit. Egal, ob ich etwas nicht verstehe, eine Zusammenfassung brauche oder eine Frage zu einem Thema habe, meistens ist KI meine erste Anlaufstelle. In der Schule nutze ich ChatGPT für Zusammenfassungen, Übungen oder zum Lernen auf Tests. Vor Prüfungen setze ich KI besonders oft ein – mittels ChatGPT lasse ich Übungen erstellen, um mich gut vorzubereiten.

An unserer Schule wird mit KI meiner Meinung nach sinnvoll umgegangen. Wir dürfen sie bei vielen Aufträgen verwenden, solange wir die Inhalte verstehen. Deshalb testen die Lehrpersonen uns und fragen, wie wir auf die Lösung gekommen sind. Bei den meisten Tests hier im KV Zürich ist die KI jedoch nicht erlaubt, weil die Lehrer prüfen wollen, ob wir die Antwort selbst wissen.

Bei der schriftlichen QV-Prüfung (offizielles Abschlussprüfungsverfahren der beruflichen Grundbildung) darf die KI allerdings verwendet werden. Da die Zeit begrenzt ist und keine Fotos hochgeladen werden dürfen, muss man die Aufgaben trotzdem selbst verstehen und wissen, was man die KI fragen soll.

CHANCEN UND RISIKEN DER KI MEINER MEINUNG NACH

Trotz aller Vorteile sehe ich auch Gefahren. Wenn Menschen bei jeder Frage sofort eine KI nutzen, denken sie irgendwann vielleicht weniger oder gar nicht mehr selbst nach. Das kann dazu führen, dass man sich viel zu stark auf die Antworten verlässt und



ICH FINDE ES WICHTIG, KI NUR ALS HILFSMITTEL ZU NUTZEN UND NICHT ALS ERSATZ FÜR DAS EIGENE DENKEN.



keine eigene Meinung mehr hat. Deshalb finde ich es wichtig, KI nur als Hilfsmittel zu nutzen und nicht als Ersatz für das eigene Denken.

Grundsätzlich denke ich, dass KI eine gute Sache ist, solange sie verantwortungsvoll eingesetzt wird. Problematisch wird es dort, wo Menschen damit Fake News verbreiten oder Bilder und Videos von anderen mittels KI erstellen. KI kann uns vieles erleichtern, aber am Ende sollte jeder weiterhin selbst denken, Informationen hinterfragen und sich eine eigene Meinung bilden. ■



***FELIX HERBOTS**

(*2008) Felix absolviert eine KV-Lehre mit Schwerpunkt Dienstleistung und Administration beim SVIT Schweiz.

ANZEIGE

pom+

Bleibt der erhoffte AI-Mehrwert aus?

Was es braucht, damit AI wirklich funktioniert.

ANZEIGE

BN Partners SA

- IMMOBILIENBEWERTUNGEN
- MACHBARKEITSTUDIEN
- PROJEKTENTWICKLUNGEN
- SANIERUNGEN
- DUE DILIGENCE

Annovia Group

- INTERIOR DESIGN
- RENDERING
- BIM

www.bnpartners.ch
www.annoviagroup.com